

3. Rundbrief – Laura Overhamm

Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Unterstützer,

ich kann es gar nicht glauben. Nun sind schon neun Monate meines Freiwilligendienstes um! Die Zeit vergeht wie im Fluge und ich bin dankbar für jeden einzigen Moment, den ich hier erleben darf.

Als erstes möchte ich euch auf den neusten Stand bringen.

Seit den letzten drei Monaten wohne ich nun alleine in dem Apartment und arbeite in dem Projekt *Religious Coalition*. Meine Mitbewohnerin hatte sich nach dem Zwischenseminar dazu entschlossen, das Projekt zu wechseln. Ich habe mich ziemlich schnell an die neue Situation gewöhnt und verbringe nun noch mehr Zeit mit den Familien und Freunden, die ich hier in den ersten Monaten kennenlernen durfte und die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Mein Englisch hat sich durch die neue Situation auch sehr verbessert, da ich nun ganz auf mich alleine gestellt bin und nicht mehr zwischendurch deutsch spreche.

Neues Projekt

Seit März helfe ich bei der Tafel, der *Rescue Mission*, welche eine andere Hilfsorganisation in Frederick ist, aus. Die Tafel ist wie ein Supermarkt aufgebaut und die Kunden können dort von 13:30 bis 15:30 sechs Mal die Woche umsonst „einkaufen“. Ich helfe bei den Vorbereitungen mit und fülle die Regale mit Lebensmitteln, die gespendet wurden. Diese kommen vor allem von Supermärkten aus unserer Stadt oder von privaten Spendern. Ich bin wirklich glücklich, dass ich dort einmal die Woche vormittags helfen kann. Meine Mitarbeiter bestehen aus festen Angestellten, Ehrenamtlichen und Bewohnern, die gerade Teil des Programms der *Rescue Mission* sind. Mir macht die Arbeit dort sehr viel Spaß und sie wird von meinen Kollegen auch sehr wertgeschätzt, was ich bei meiner Arbeit in der *Religious Coalition* etwas vermisse. Bevor wir die Tafel öffnen, kommen wir alle, sowie die Mitarbeiter für die nächste Schicht, zusammen. Charles, welcher dort seit vielen Jahren ehrenamtlich hilft, hält ein Gebet, was ich persönlich sehr schön finde, da es einen daran erinnert, warum man jede Woche dort hingehet und mithilft. Nach dem wir den Supermarkt geöffnet haben, treffe ich auch viele meiner Klienten wieder und merke an der Schlange vor der Türe, die schon eine Stunde vorher sich bildet, wie viele Menschen in dieser Stadt hilfsbedürftig und somit darauf angewiesen sind, dass Lebensmittel gespendet und für sie sortiert und bereitgestellt werden.

Religious Coalition

Die Arbeit bei der *Religious Coalition* hat sich leider nicht wirklich verbessert und es bleibt weiterhin sehr wenig für mich zu tun. Nach vielen Renovierungsarbeiten ist Nick nun auch der neue Chef und es finden einige Stellenwechsel innerhalb des Büros statt.

American Legion

Anfang März hatte ich die Möglichkeit mit einer Arbeitskollegin zu einem Event der *american legion* zu gehen. Dies ist eine Organisation, welche Veteranen und ihre Angehörige während und nach ihrer Einsatzzeit unterstützt. Jeder, der einen Familienangehörigen beim Militär hat, hat die Möglichkeit ein Mitglied der *american legion* zu sein. Einmal im Jahr wird ein Lunch für Veteranen, die im „National Military Medical Center“ in Maryland betreut werden, veranstaltet. Dabei ist mir vor allem aufgefallen, dass es sich dabei um viele junge Veteranen handelt und weitaus mehr von ihnen an psychische als physische Erkrankungen leiden. Einige von ihnen haben unter anderem in Afghanistan gedient. Nach dem Lunch wurden noch Gemeinschaftsspiele veranstaltet und Kleidung, Spiele, sowie Bücher an die Soldaten verteilt, was mich etwas verwundert hat. Ich habe jedoch erfahren, dass sie nicht wirklich gut abgesichert sind, obwohl sie ihrem Land im Krieg gedient haben. Sie sind somit auf die Unterstützung von anderen angewiesen.

Besuch aus Deutschland

Ende März haben mich dann meine Eltern und meine Schwester besucht. Wir haben uns in San Francisco getroffen und haben den Yosemite National Park besucht.



Dann ging es weiter die Küste entlang Richtung Los Angeles.



Dabei haben wir in Monterey und Santa Barbara haltgemacht.



Einkaufsstraße Santa Barbara



Walk of Fame in Los Angeles

Nachdem wir in Los Angeles ein paar Tage verbracht haben, ging es weiter in Richtung Nevada, Utah und Arizona, um einige National Parks zu besuchen.



Valley of Fire in Nevada



Bryce Canyon in Utah



Antelope Canyon in Utah



Grand Canyon in Arizona

Nach zwei aufregenden Wochen sind wir alle vier dann endlich in Frederick angekommen. Darauf hatte ich mich sehr gefreut, da ich meiner Familie zeigen konnte, wo ich seit acht Monaten lebe. Sie haben mich auf der Arbeit besucht und wir haben gemeinsam mit Familien aus der Kirche und Arbeitskollegen zu Abend gegessen.



Zurück zu Hause wurde ich Ende April zu dem *Prom* (Abschlussball) von zwei Freunden eingeladen. Darüber habe ich mich sehr gefreut und ich durfte die Wahl zur *Prom Queen* und *King* miterleben. Jedoch hatte ich mir den Abschlussball pompöser vorgestellt, da zuvor ein riesen Hype darum gemacht wurde.

Ich bin dankbar für die letzten neun Monate, die ich in Frederick, Maryland erleben durfte. Mir sind die Stadt und die Menschen, die hier leben sehr an Herz gewachsen und ich kann es gar nicht fassen, dass es nur noch drei Monate sind bis ich wieder nach Deutschland zurückfliege.

Bis dahin genieße ich hier jeden einzigen Augenblick und danke allen, die mich auf meiner Reise unterstützen.

Liebe Grüße

Eure Laura